

Vorwort.

Als seinerzeit die Verlagshandlung an den Verfasser mit dem Ersuchen herantrat, für die norddeutschen höheren Schulen ein geschichtliches Lehrbuch zu schaffen, das dem in demselben Verlage erschienenen und für Süddeutschland bestimmten Werke entspräche, wurde von ihm dieser Antrag gern angenommen. Ist es doch gerade ein Menschenalter her, seit er an Gymnasium und Realschule den Geschichtsunterricht erteilt, und so liegt der Wunsch nahe, das was von ihm in Hinsicht auf den Lehrgang und den Stoff als wesentlich und zweckmäßig erkannt und erprobt ist, auch weiteren Kreisen vorzulegen.

Geschichte kann auch auf der Schule wenigstens von der Mittelstufe an in zweckdienlicher Form nur als Geschichtswissenschaft, wenn auch in elementarster Erscheinung gelehrt werden; diese aber ist das Wissen von den Ursachen und dem Zusammenhange der geschichtlichen Vorgänge. Nur ein darauf ausgehender Unterricht dient auch der allgemeinen Bildung, schafft Verständnis der Vergangenheit, ist geeignet, geschichtlichen Sinn und geschichtliches Urtheil zu bilden und dadurch unsere Jugend zum Verständnis der Gegenwart anzuleiten.

Dieser Gesichtspunkt bestimmt vornehmlich den Charakter des vorliegenden Buches, und daraus ergibt sich das Zurücktreten jedes toten Gedächtnisstoffes, die Abseidung des Nebenächlichen und Einzelnen und die Zurückbeziehung auf die Hauptvorgänge, die in ihren Ursachen und Wirkungen dargestellt werden.

Das Buch soll zunächst ein Hilfsmittel für den Schüler sein; es soll ihn darin unterstützen, den Unterricht des Lehrers in der folgenden Unterrichtsstunde wiederzugeben. Daher muß es in der Sprache und aus dem Geiste des Schülers geschrieben sein, und dieses erfordert Schlichtheit des Ausdrucks, Zurücktreten des Abstrakten, aller Werturtheile, kurz aller derartiger Gedanken, die nur auf dem Boden umfassender und weitschauender Geschichtswissenschaft entstanden sein können.